

*Lernstörungen, Lese-Rechtschreib-Schwäche (LRS/Legasthenie) und
Rechenschwäche (Dyskalkulie)*

Nicht nur in unserer Wissensgesellschaft gelten Lesen und Schreiben als wichtigste Kulturtechniken. Wer Texte nur mühsam erlesen oder schreiben kann, dessen soziale Chancen sind erheblich reduziert und lebenslanges Lernen wird zur Quälerei. Chronische Misserfolgserlebnisse, Schulunlust, Lernblockaden, Selbstwertzweifel, Frust und Resignation sind die Folge. Aus Langzeitstudien wissen wir, dass die meisten Kinder mit Lernstörungen nicht den Schulabschluss erreichen, der ihren intellektuellen Möglichkeiten entspricht. Obwohl die Anzahl der Lernstörungen im Vor- und Grundschulbereich stetig zunimmt, haben Schule und Politik bisher keine adäquaten Antworten gefunden. Dies bildet den Nährboden für zahlreiche seriöse und unseriöse Anbieter, die mit häufig unkonventionellen Therapieverfahren außergewöhnliche Erfolge versprechen, ohne dass eine Wirksamkeit in wissenschaftlich fundierten (Langzeit-) Untersuchungen nachgewiesen worden wäre. Auch Nachhilfe, Bestrafungen oder Medikamente können bei diesen spezifischen Störungen definitiv nicht helfen.

In vielen Fällen ist eine außerschulische, systematische Therapie notwendig, um dem Schulkind den Lese- und Schreib-Erwerb bzw. den Rechen-Erwerb zu ermöglichen.

So vielfältig und facettenreich wie die (Lern-) Voraussetzungen eines Kindes sind, so individuell unterschiedlich können auch die Hilfen sein, die einem Kind helfen, seine Schwierigkeiten zu überwinden. Daher bieten wir nicht *die* Methode an, die einzig und exklusiv zum Lernerfolg führt, denn eine solche Methode gibt es nicht und kann es nicht geben.

Unser Angebot umfasst die ausführliche, klientenorientierte, testbasierte Diagnostik sowie die evidenzbasierte, gründliche Therapieplanung mit Absprache der beteiligten Lehrer und der Familien.

Auf Grundlage sprachwissenschaftlicher und (förder-) pädagogischer Erkenntnisse und der individuellen (Lern-) Voraussetzungen des betroffenen Kindes erarbeiten wir ein individuelles Förderkonzept, welches im Verlauf der Fördermaßnahmen kontinuierlich erweitert, überarbeitet und angepasst wird, um der Lernentwicklung und Persönlichkeit des Kindes zu allen Zeitpunkten der Fördermaßnahmen gerecht werden zu können.

Unsere Leistungen entsprechen den neuesten Kenntnissen der entwicklungspsychologischen und pädagogischen Forschung, die wir durch unsere Dozententätigkeiten an Universitäten und Schulen sowie durch die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen sowie nationalen und internationalen Kongressen stets aktualisieren.

Für ein unverbindliches Beratungsgespräch stehen wir gern zur Verfügung.

Dr. Alexandra Wengenroth, Praxis für Sprachtherapie – Westerburg

Dr. Oliver Kneidl, Praxis für Sprachtherapie – Kirn

Kinder mit einer **LRS** fallen z.B. durch folgende Fehlleistungen auf:

- das Kind kann im letzten Kindergartenjahr nicht Reimen, hört nicht den ersten Laut in einem Wort heraus oder
- die Gestalt von Buchstaben oder Wörtern kann nicht gemerkt werden, somit treten Fehler beim Lesen und Schreiben auf
- die Lesegeschwindigkeit ist sehr langsam und stockend
- Lese- und Schreibunlust zu Hause und in der Schule
- Wortgrenzen werden nicht eingehalten
- Orthografische Regeln können nicht angewendet werden, das Kind schreibt selbst im 3. Schuljahr noch „so, wie es die Wörter hört“

Kinder mit **Dyskalkulie** fallen z.B. durch folgende Fehlleistungen auf:

- Mengen müssen immer wieder abgezählt werden (z.B. Finger, Würfelzahlen)
- der Zehnerübergang wird nicht ausreichend erlernt, das Kind zählt mit den Fingern weiter
- Zahlen werden vertauscht (25 = 52)
- das Kind kann analoge Aufgaben nicht transferieren (z.B. $2 + 5 = 7$, $12 + 5 = ?$)